

Zeitschrift: Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage

Herausgeber: Bund Schweizer Landschaftsarchitekten und Landschaftsarchitektinnen

Band: 50 (2011)

Heft: 2: 48. IFLA Weltkongress "Scales of Nature" = 48ième Congrès mondial IFLA "Scales of Nature"

Rubrik: Schlaglichter = Actualités

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

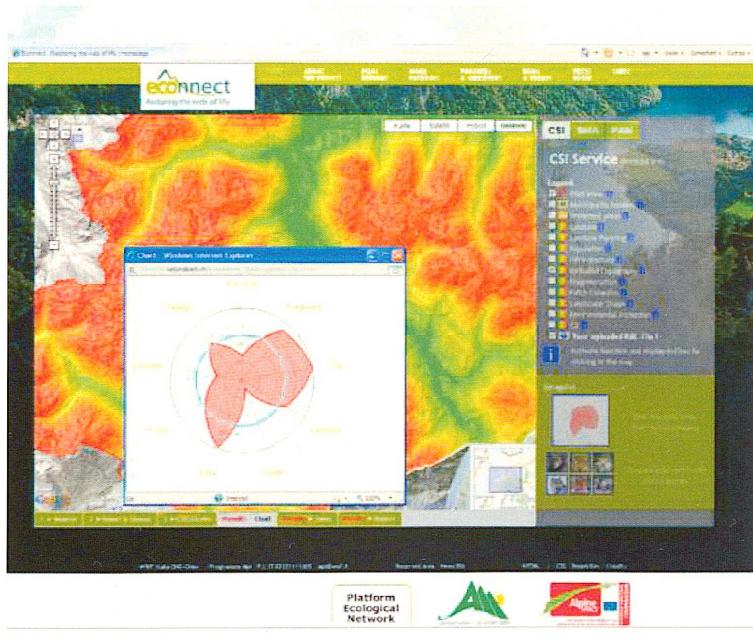
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

■ Vorbildliche Vernetzung von Lebensräumen im Alpenraum



Screenshot Jecami (Tätigkeitsbericht Alparc S. 10)

In den Alpen unterliegen insbesondere die intensiv genutzten Talsohlen einem grossen Nutzungsdruck: Siedlungen, Infrastruktur für Verkehr und Energie konkurrieren miteinander. Damit Tiere und Pflanzen auch in so stark vom Menschen beeinflussten Gebieten ihren überlebenswichtigen Bedürfnissen nach Mobilität nachkommen können, fördert das alpenweite ECONNECT-Projekt die Einrichtung grossräumiger ökologischer Netzwerke. Um dieses ehrgeizige Vorhaben voran zu bringen, ziehen im ECONNECT-Projekt eine grosse Zahl unterschiedlicher Akteure aus Schutzgebieten, Verwaltungen, NGOs und Forschung an einem Strang. Darunter auch die Internationale Alpenschutzkommision, das Netzwerk Alpiner Schutzgebiete, das Wissenschaftliche Komitee Alpenforschung und das WWF-Alpenprogramm, welche das ECONNECT-Projekt initiierten und die Aktivitäten im Rahmen der «Initiative Ökologisches Kontinuum» unterstützen. Diese Initiative engagiert sich

federführend und mit langfristiger Sicht für ein alpenweites ökologisches Netzwerk und stellt benutzerfreundliche Werkzeuge wie beispielsweise eine online-Datenbank mit möglichen Massnahmen zur ökologischen Vernetzung zur Verfügung. Ein wichtiger Schritt für besser abgestimmte Massnahmen zur Lebensraumvernetzung in den ECONNECT-Gebieten ist das vom Schweizerischen Nationalpark entwickelte online-Instrument «Jecami». Mit Jecami können beispielsweise gleichzeitig die Lebensraumansprüche verschiedener ausgewählter Arten und die Vernetzungssituation in einem bestimmten Gebiet angezeigt werden. Für die sieben Regionen, die im ECONNECT-Projekt die Umsetzung ihres ökologischen Netzwerks vorantreiben, bietet Jecami auch eine wertvolle Unterstützung, um komplizierte Sachverhalte anschaulich gegenüber Anwendern und Behörden zu kommunizieren. Das Jecami-Instrument und die Erfah-

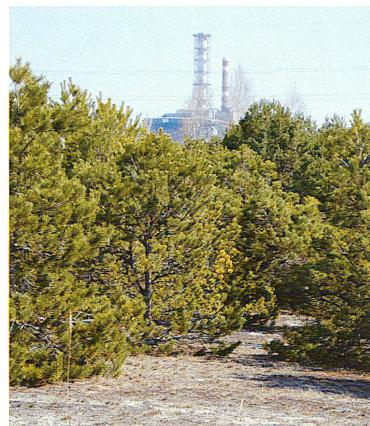
rungen und Empfehlungen der Akteure in den Pilotregionen mit der Umsetzung stehen im Zentrum der öffentlichen ECONNECT-Schlussgung vom 26. bis 28. September in Berchtesgaden/D.

Weiterführende Informationen: www.econnectproject.eu, www.alpine-ecological-network.org

■ La révision de la loi met en danger les forêts proches des villes

Le Conseil fédéral a approuvé en mai 2011 le projet de modification de la Loi sur les forêts. Celui-ci prévoit d'assouplir dans tout le pays l'obligation de compenser les défrichements. Pro Natura estime que c'est une mauvaise intention, car ce projet ne prévoit aucune distinction entre les surfaces forestières dans les régions de montagne et celles du Plateau suisse. Sur le Plateau et dans les vallées à vocation touristiques des régions alpines, la forêt subit aujourd'hui une pression qu'elle n'a plus eue depuis des décennies. Pro Natura regrette la position non différenciée du Conseil fédéral. «La qualité de vie d'une grande partie de la population est concernée. En effet, ce projet menace les forêts utilisées par les promeneurs et les randonneurs pour se délasser près de chez eux», explique Marcus Ulber, expert de la forêt et de l'aménagement du territoire chez Pro Natura. Les résultats d'une enquête menée récemment par l'Institut de recherche «gfs-zürich» sur mandat du WWF Suisse, de Pro Natura, de l'Association suisse pour la protection des oiseaux ASPO/BirdLife et de la Fondation suisse pour la protection et l'aménagement du paysage, montrent clairement l'importance émotionnelle de ces forêts de proximité pour la population: neuf Helvètes sur dix souhaitent une protection stricte de zones forestières. C'est dans les régions de montagne,

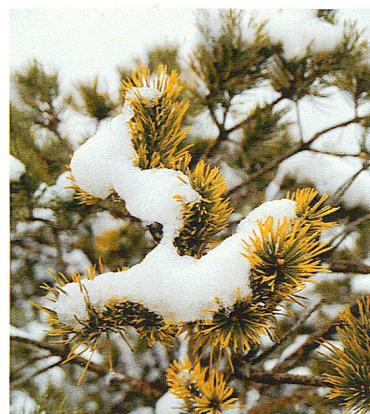
où la surface forestière s'accroît, qu'un assouplissement de l'obligation de reboisement lors de défrichements peut être judicieux. Pro Natura



■ Mutationen bei Pflanzen durch Radioaktivität

Rund um den Atommeiler in Tschernobyl wurde im Zuge der Aufräumarbeiten nach der Havarie verseuchte Erde aufgeschüttet und mit Kiefern bepflanzt, um die Windverwehung zu reduzieren. Fast alle überlebenden Bäume sind krank. «Kiefern, die in der direkten AKW-Nähe wachsen, sind fast ausnahmslos geschädigt. Viele zeigen Verfärbungen der Nadeln, verlangsamten Wuchs oder extreme Anomalien wie etwa ausbleibende Verzweigungen auf zwei bis vier Metern, Wirbel oder Triebe».

Pflanzen reagieren auf starke radioaktive Strahlungen nicht nur durch Krankheit und Mutation, sondern auch durch verstärkte Auslese. Darauf lassen Untersuchungen der Nadelbäume schließen, die in der Sperrzone des vor 25 Jahren explodierten Atomkraftwerks wachsen. Die Ergebnisse haben Göttinger Forscher (www.uni-goettingen.de) gemeinsam mit Kollegen aus der Ukraine in der Fachzeitschrift «Environmental Pollution» veröffentlicht.



Prof. Finkeldey, Universität Göttingen

■ Klimawandel: Kulturen stehen vor dem Untergang

Der Klimawandel ist im Pazifik am deutlichsten zu spüren, die Zahl der Klimaflüchtlinge erhöht sich täglich. Zwei Frauen, Tracy Mann und Ursula Rakova, möchten über diese Problematik informieren und reisen dafür rund um die Welt. Seit 2009 haben sie schon 16 Städte in

den USA besucht und kürzlich ihre Tour durch Europa mit einem Stop in Hamburg beendet. «Climate Wise Women» heißt ihre Organisation. Sie konkretisieren die Folgen des Klimawandels anhand persönlicher Erfahrungen von Frauen. Über 3000 Menschen der kleinen Pazifikinseln wurden bereits umgesiedelt. Sie fühlen sich von den industrialisierten Staaten ignoriert.

■ Autobahn-Katastrophe im Kontext von Klimawandel und falscher Landnutzung

Der Beirat des Bundes Deutscher Landschaftsarchitekten bdla hat mit Bestürzung den verheerenden Sandsturm zur Kenntnis genommen, der südlich von Rostock im April eine Massenkarambolage mit acht Todesopfern und 100 Verletzten verursachte. Das Ereignis darf nicht nur als eine Verkettung unglücklicher klimatischer und lokaler Ereignisse interpretiert werden, denn Sandstürme in Mitteleuropa sind in erster Linie die Folge falscher Landnutzung. Sie stehen im Zusammenhang mit mangelhafter Humuswirtschaft und zerstörter Bodenstruktur und fortschreitender Monokultur auch durch falsche politische Anreize. bdla, Berlin

Die Kiefern um Tschernobyl zeigen einen verlangsamten Wuchs, oftmals verformte Triebe und Nadelverfärbungen.

Die campusartige Abfolge von Plätzen, Wegen und Durchgängen wurde für die Außenanlagen auch beim Erweiterungsbau des Schulhauses Nägeli-moos wieder aufgenommen. Umgebungsgestaltung (raderschallpartner ag landschaftsarchitekten bsla sia, Meilen)



raderschall partner ag landschaftsarchitekten bsla sia



Zeljko Gataric Fotografie

■ Aussenanlagen Schulhaus Nägelimoos

Vor gut 40 Jahren haben die Architekten Hertig, Hertig, Schoch im Nägelimoos, Kloten, eine Schule mit einer campusartigen Abfolge von Plätzen, Wegen und Durchgängen für die Primar- und Oberstufe konzipiert. Mit dem neuen Erweiterungsbau der Primarschule wurde dieses städtebauliche Konzept – ein Spiel von Intimität und Grosszügigkeit – weitergestrickt. Durch die Stellung des Neubaus wird für die Primarschule ein neuer Zugang definiert. Über eine gedeckte Pausenhalle gelangt man in die beiden Schulhäuser oder direkt in den dahinter liegenden Pausenhof, der nun über eine breite Aussen-treppe direkt mit dem oberen, bestehenden Pausenplatz verbunden ist. Dieser neue Zugang erfolgt behindertengerecht über eine Rampentreppe. Im Eingangsbereich bietet ein Baum mit umlaufendem Holzdeck Wartenden bequemen Aufenthalt. Die Umgebungsgestaltung knüpft wie der Neubau an die

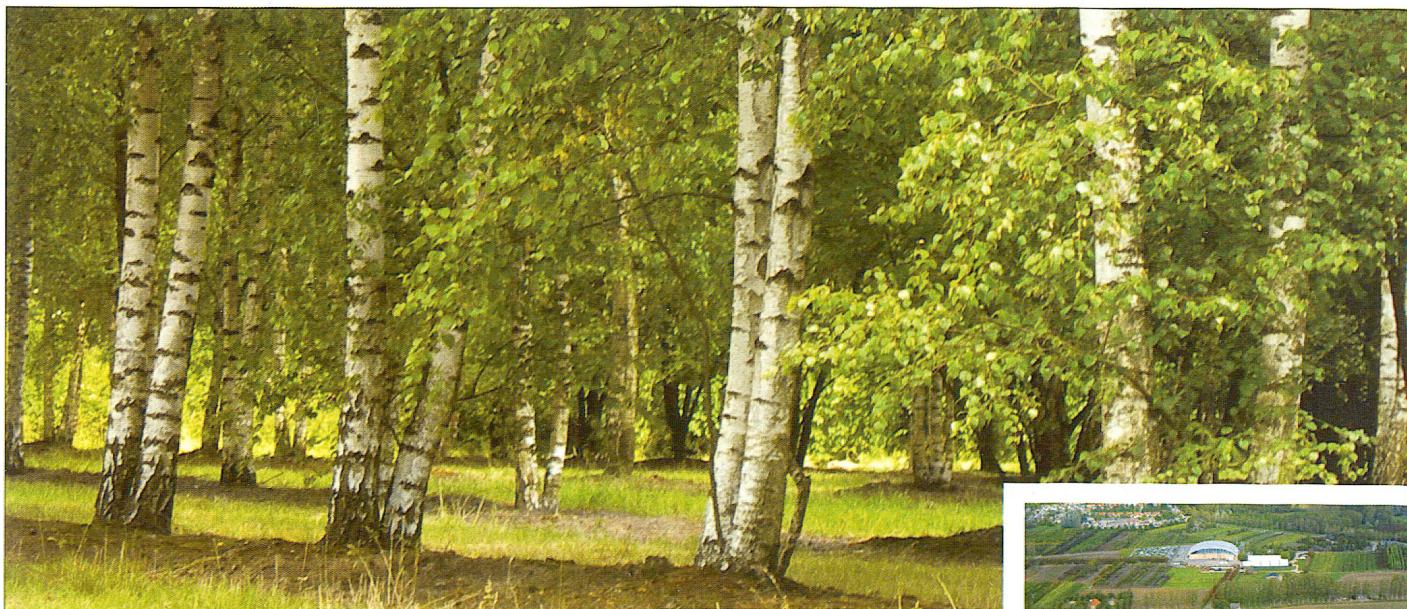
bestehende Anlage an und ergänzt die Abfolge von Plätzen in verschiedenen Grössen mit einem Angebot an Aufenthaltsbereichen unterschiedlicher Art. Der neue Pausenhof bietet eine gedeckte Halle, einen Rasenhügel mit Wegen, Sitzstufen und Spielbereichen. Der zentrale Hof besteht aus eingefärbtem Ortbeton mit Intarsien in «Nägeli»-Form. Der Übergang zum Rasenhügel wird durch eine lange Sitzbank gebildet, deren Motiv im Hügel durch Rasenstufen wiederholt wird. Die Verbindungstreppe zwischen bestehendem und neuem Pausenhof hat unterschiedliche Stufenhöhen, wodurch sie zum Sitzen einlädt und sich als Arena zum neuen Hof anbietet. Der Rasenhügel wird über zwei sich kreuzende «Trampelpfade» erschlossen, entlang derer sich verschiedene Spielgeräte befinden. Parallel zum Pfad verläuft eine Rinne, die von den Kindern mit Wasser gefüllt werden kann, das sich schliesslich auf dem unteren Pausenhof in einer Pfütze sammelt. Über den Rasenhügel sind locker

verteilt Bäume gepflanzt, die sich zum bestehenden Wald hin verdichten. Der Hof der Lehrer, der gleichzeitig als Klassenzimmer im Freien genutzt wird, ist als Nische vom zentralen Pausenhof abgesetzt. Durch eine Rankkonstruktion mit Kletterpflanzen erhält er sowohl einen Sichtschutz als auch ein angenehmes Schattendach.

Monika Stüber, raderschallpartner ag

Korrigenda

In der Buchbesprechung «Der Seeuferweg in Zürich. Eine Spazierlandschaft der Moderne von 1963» in anthos 1/2011 (S. 70), sind uns leider zwei Fehler unterlaufen. Brigitte Sigel und Erik de Jong sind nicht die Herausgeber, sondern die Autoren des Buches. Weiter verweisen wir im Text auf den im anthos 2/2009 ursprünglich geplanten Artikel von Brigitte Sigel, der aber damals nicht erscheinen konnte.



Leidenschaft für Bäume

Bitte rufen Sie an oder schauen Sie vorbei unter www.vdberk.de

